



# ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER IN TORONTO, KANADA



*Ein Bericht von*

**Richard Lamprecht**

Student der Abt.V Produktion &  
Medienwirtschaft, Jahrgang 2013  
Karlstr. 52 • 80333 Munich  
richard.lamprecht@me.com

*für das International Office der HFF*

**Evi Stangassinger**

Hochschule für Fernsehen und Film München  
Bernd-Eichinger-Platz 1 • 80333 München  
evi.stangassinger@hff-muc.de

—

24.01.2018

# RYERSON UNIVERSITY STUDENT LEARNING CENTRE



## **Auslandssemester in Kanada**

Universität: Ryerson University, Toronto, Kanada  
Programm: Bachelor of Fine Arts - Image Arts - Film Studies  
Zeitraum: I Semester – 05.09.2017 – 16.12.2017

## **Zielsetzung**

In den vier Jahren an der HFF München lernt man in unterschiedlichsten Veranstaltungen jede Menge über die Produktion und Distribution von Filmen in Deutschland. Es gibt zwar auch ein paar Seminare zum Thema „International Producing“. Sich dahingehend tatsächlich praktisches Wissen anzueignen, ist allerdings schwierig, wenn man das Land nicht verlässt. Besonders in einer so global funktionierenden Industrie wie der Filmwirtschaft, ist der Gedanke ein Auslandssemester zu absolvieren, dementsprechend naheliegend.

Da viele meiner Lieblingsfilme in englischer Sprache gedreht sind, wollte ich im Laufe meines Studiums unbedingt noch Film-Erfahrungen im englischsprachigen Raum sammeln. In Frage kamen also etwa Großbritannien, Australien, die USA und Kanada. Für ein Wintersemester ins kalte Kanada zu fliegen, klingt erstmal nach einer nicht so schlaun Idee. Doch die Beweggründe dafür können vielfältig sein. Der kulturelle Unterschied zu Europa scheint nicht allzu gravierend und das Land ist dafür bekannt, sehr offen und gastfreundschaftlich gegenüber Neuankömmlingen zu sein. Kanada ist direkter Nachbar der größten Filmfabrik der westlichen Welt, doch die Wartelisten für ein Produktionspraktikum sind nicht ganz so überfüllt wie direkt in Hollywood. Der Markt ist dennoch groß genug, um ausreichend Arbeitsmöglichkeiten in der Filmwelt zu bieten, auch wenn ich zu dem Zeitpunkt noch nicht von sonderlich vielen bedeutenden kanadischen Filmproduktionen gehört hatte. Aber das alles galt es ja herauszufinden!

## **Vorbereitung**

Ein Auslandssemester sollte gut geplant sein. Sich rechtzeitig um ein Visum zu kümmern, ist ebenso wichtig wie sich langfristige Gedanken zu machen, wie man die Zeit dort möglichst effizient nutzen kann, um die gesetzten Ziele zu erreichen und gleichzeitig noch flexibel und offen für unverhoffte Abenteuer bleiben zu können.

Die Grundsatzüberlegung ist erst einmal, ob man studieren oder arbeiten möchte. Je nachdem beantragt man die entsprechende Aufenthaltsgenehmigung mit oder ohne Arbeitserlaubnis.

Ferner gibt es also verschiedene Varianten, seinen Auslandsaufenthalt anzugehen:

- 1) an einer großen Universität Filmkurse belegen (z.B. Ryerson)
- 2) an einem kleineren filmspezifischeren College studieren (z.B. Toronto Film School)
- 3) vorab einen Job/Praktikum finden und dort arbeiten
- 4) einfach mal hinfahren und schauen, was passiert

Für die vierte Option war ich nicht ganz abenteuerlustig genug gestimmt. Vorab einen Job zu finden, ohne irgendjemanden aus der Gegend zu kennen, ist nicht einfach und besonders in der Produktion werden die Positionen oft erst kurzfristig besetzt. Insofern war für mich schnell klar, dass ich entweder an einer „Universität“ oder an einem „College“ studieren wollte. Auf die Unterschiede gehe ich im Kapitel „Studieren in Kanada“ etwas genauer ein.

Nachdem ich mich für die flexiblere Variante, die Ryerson-Universität in Toronto entschieden hatte, suchte ich nach Finanzierungsmöglichkeiten für die Studiengebühren, die Reise- und täglichen Lebensunterhaltskosten in Kanada. Hierfür lohnt es sich, rechtzeitig mit dem International Office der HFF, also Evi Stangassinger, Kontakt aufzunehmen und über alle Möglichkeiten offen mit ihr zu sprechen. Es gibt einige tolle Stipendien speziell für Filmstudenten, die man über die übliche Recherche gar nicht findet! Die klassischste und bekannteste Variante ist das DAAD-Stipendium, für das besonders viel Zeit und Arbeitsaufwand eingeplant werden sollte. Hier beginnt der Bewerbungsprozess eineinhalb Jahre vor der eigentlichen Studienreise. Es gibt jedoch auch noch einige andere Stipendienmöglichkeiten, über die man sich rechtzeitig informieren sollte.



## **Leben in Kanada**

Als zweitgrößtes Land der Erde mit weniger als der Hälfte der Einwohner Deutschlands haben Distanzen in Kanada eine ganz andere Bedeutung als man das als Europäer gewohnt ist. So braucht man beispielsweise für die 5000km-Strecke von Toronto bis nach Vancouver fünf volle Tage mit dem Zug oder ebenso viele Flugstunden. Von einer Stadt in die andere zu reisen, überlegt man sich also etwas genauer.

Die drei größten Städte Toronto, Vancouver und Montreal sind allesamt Millionen-Metropolen mit wirtschaftlich globaler Relevanz. Dementsprechend hoch ist die Lebensqualität im ganzen Land. Theoretisch ist Kanada überall bilingual und Englisch oder Französisch helfen immer weiter. Wenn man in Montreal oder Québec City beim Film arbeiten möchte, sollte man tatsächlich besser keine Angst vor der französischen Sprache haben. In Toronto und Vancouver wiederum redet man letztendlich aber ausschließlich Englisch.

Gefühlt ist von Lebensmitteln über Kleidung bis zu Kinotickets und Wohnraum alles etwas teurer als in Europa. Der aktuell günstig stehende Euro-Dollar-Kurs gleicht die Preisunterschiede angenehm aus, insgesamt sollte man sich aber darauf einstellen, mehr Geld für Alltägliches auszugeben, als man das aus Deutschland gewohnt ist. In Toronto ein Zimmer zu finden, ist nicht leicht aber machbar. Über ein Online-Portal fand ich ein Zimmer in Chinatown, wo ich gut und günstig leben konnte. Vancouver hingegen zählt zu den härtest umkämpften und teuersten Wohngegenden der Welt.

## **Studieren in Kanada**

Wenn man in Kanada Film studieren möchte, gibt es dafür verschiedene Möglichkeiten in verschiedenen Städten. Die meisten großen Universitäten bieten Filmkurse an, außerdem gibt es spezielle Film-Colleges wo ähnlich einer deutschen Filmhochschule auf sehr intensive Weise das Filmemachen gelehrt wird. Im Folgenden stelle ich drei renommierte Schulen im englischsprachigen Raum Kanadas kurz vor:

**Ryerson University** // Toronto // [imagearts.ryerson.ca](http://imagearts.ryerson.ca)

Mit knapp 30.000 Studenten ist die Ryerson eine der größeren Unis Kanadas. Der Hauptcampus befindet sich im Herzen Torontos direkt am Dundas Square, wo auch ein komplett eigenes Gebäude für die Fakultät *Image Arts* steht, in welcher man den Kurs *Film Production* belegen kann. Das Studium geht regulär insgesamt vier Jahre und bietet verschiedene Seminare zu allen möglichen Themenfeldern der Filmproduktion. Als Austauschstudent hat man die Möglichkeit überall recht flexibel hineinzuschnuppern. Ähnlich wie an der HFF müssen die Studenten hier pro Jahr einen Film produzieren, es gibt dabei allerdings keinerlei monetäre Unterstützung von Seiten der Hochschule weshalb die Studenten zusätzlich zu den Studiengebühren ihre eigenen Filme finanzieren müssen. Zwar bekommt man Technik teilweise gestellt, die Ausstattung kann aber nicht im Ansatz mit der Equipment-Ausleihe an der HFF mithalten. Trotz all dieser Schwierigkeiten entstehen dabei immer wieder spannende Kurzfilmprojekte. In Sachen Filmwirtschaft lernt man hier nicht wirklich praxisnah, da die Uni kaum mit der Industrie verknüpft ist. Das Studium lehrt eher die basis-theoretischen Grundlagen zum Filmemachen, weniger was einen tatsächlich erwartet, wenn man dann später als Produzent, o.ä. in Kanada arbeiten möchte.

**Toronto Film School** // Toronto // [torontofilmschool.ca](http://torontofilmschool.ca)

Auch der Campus der Toronto Film School liegt mitten im Zentrum der Stadt am Dundas Square. Die Räumlichkeiten sind dadurch zwar gut angebunden, aber auch sehr beschränkt in ihrer Fläche. Alles funktioniert hier konzentriert auf engstem Raum, wodurch man natürlich auch mit den wenigen Kommilitonen recht schnell eng verbunden wird. Wer sich die Studiengebühren leisten kann, bzw. wie die meisten einen Kredit aufnimmt, darf hier ein 18-monatiges Film-Production-Diploma absolvieren. Dieses ist wesentlich intensiver und nicht ganz so flexibel aufgebaut wie an der Ryerson. Wenn man nicht die vollen eineinhalb Jahre mitmacht, ist es also komplizierter als Austauschstudent einfach mal mit reinzuschauen. Auch hier finanzieren die Studenten ihre Projekte selbst, obwohl die Studiengebühren sogar noch höher sind als an der Ryerson.

**Vancouver Film School** // Vancouver // [vfs.edu](http://vfs.edu)

Für ein Jahr Studium an der Vancouver Film School zahlt man etwa 45.000 Dollar. Genommen wird jeder, der sich das leisten kann, allerdings fliegt man auch genauso schnell wieder raus, wenn man etwa zu spät zum Unterricht kommt oder schlechte Noten hat. Das Studium ist hochintensiv und auf ein Jahr festgelegt. Bei einer Führung durch die Schule bekommt man beeindruckende fortschrittlichste Technologie präsentiert, die alle Studenten nutzen können. Besonders in den VFX- und Postproduktionsabteilungen finden sich viele VFS-Alumni wieder.

## **Arbeit beim Film in Kanada**

Gedreht wird viel in Kanada und wenn man kein Problem damit hat auch Knochenjobs zu erledigen, dann kann die ein oder andere Produktionsassistenten-Stelle lehrreicher sein als ein theoretisches Studium an der Filmhochschule. Besonders in Toronto und Vancouver werden oft auch große Hollywood Serien oder Filme gedreht, die viele Jobs generieren.

Die Gewerkschaften, *Unions* genannt, kontrollieren alle größeren Produktionen, davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen, es gibt genug Independent Filme, die nach Personal suchen, bzw. kann man manchmal spontan auch in ein Union-Projekt noch hineinkommen. Wenn man gar nicht weiß, wo man starten soll, kann ich wärmstens das Canadian Film Centre ([cfccreates.com](http://cfccreates.com)) empfehlen. Dort kann man als Production Assistant anfangen und sich schnell und unkompliziert ein Kontaktenetzwerk aufbauen.

## **Persönliches Fazit / Rückblick meines Auslandssemesters**

Ziemlich schnell habe ich gemerkt dass es eine richtige und eine sehr wertvolle Entscheidung war, sich im Rahmen des Studiums noch einmal aus der Komfortzone zu bewegen und ein Auslandssemester anzutreten. Schon an meinem ersten Tag in Toronto, als ich in eine kleine Wohnung in Chinatown eingezogen bin, wurde ich von meinen neuen Mitbewohnern vor die erste ungekannte Herausforderung gestellt, auf fremder Sprache erklären zu müssen was ein Filmproduzent so macht, was einen typisch deutschen Film auszeichnet und wie das Filmemachen in Deutschland so funktioniert. So konnte ich noch mal eine völlig neue Perspektive auf bereits Bekanntes entwickeln.

Die Ryerson Universität war ein toller Startpunkt und half mir dabei, die Zielsetzung nie aus den Augen zu verlieren. Und das obwohl Kanada abseits Filmindustrie ebenfalls unglaublich viel zu bieten hat. Ich würde jedem der sich für einen längeren Aufenthalt in diesem Land interessiert ans Herz legen, sich nicht nur auf das Studium zu versteifen, sondern auch die vielen anderen Facetten einer solchen Reise mitzunehmen. Dank der Unterstützung durch die HFF und ein Stipendium der GWFF musste ich mir glücklicherweise um die Studiengebühren keine Sorgen machen, sondern fühlte mich jederzeit frei, zu studieren und zu arbeiten was sich gerade richtig angefühlt hat.

Unabhängig von all dem filmwirtschaftlichen und sonstigem professionellen Wissen, das ich während der Zeit erworben habe, hat es sich für die vielen tollen neuen Bekanntschaften, für die Festigung der englischen Sprache und die Horizonterweiterung auf so vielen Ebenen gelohnt, sich in dieses Abenteuer zu stürzen.